

Zu unserem Titelbild

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 24

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Strecke könnte normalerweise in sechs Stunden Fahrzeit bewältigt werden. Wegen der diversen Staus sind es am Schluss dann elf. Im Hotel sind die Preise 30 Prozent höher als letztes Jahr, dafür der Service und das Essen um die Hälfte schlechter ... Ein Glück, dass wir am Strand, wo nur wenig Rohöl schwappt, in der neunten Liegestuhlreihe von Nr. 3589 auf Nr. 3585 vorrücken konnten. Es geschehen immer noch Wunder! Von der Promenade her hämmert jede Nacht bis um drei der Discosound. Das ist aber nur ein Detail, denn man kann ja tagsüber am Strand im Liegestuhl Nr. 3585 pennen. Zwei, drei Wochen mal durchhängen, den üblichen Sonnenbrand holen – das gehört einfach dazu. Für diese Zeit nehmen wir im Hotelsilo auch einen kleinen Verschlag in Kauf, man ist ohnehin nur selten drin; zu Hause ist es ja dasselbe. Und nächstes Jahr? Da gehen wir wieder hin und haben bereits Sommer 1992 gebucht. Man kann sich an alles gewöhnen, erlebt keine Überraschungen, sicher ist sicher, und so weiss man einfach, was man hat. (Titelbild: Jürg Furrer)



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

117. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet, Bernd Junkers
Layout: Andreas Laszlo

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 104.– 6 Monate Fr. 55.–

Europa*: 12 Monate Fr. 120.– 6 Monate Fr. 63.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 156.– 6 Monate Fr. 81.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1991/1

In dieser Nummer

Markus Rohner:

Männer, lasst Euch nicht unterkriegen!

Der bevorstehende Frauenstreik bringt vielen Männern Probleme. Wie behandle ich die heiklen Fragen um diesen einmaligen (?) Anlass mit meiner Frau? Das hängt direkt vom Frauentyp ab, mit dem Sie es zu tun haben: Das Hausmütterchen hat andere Bedürfnisse als die Waffenträgerin, und die Konsensfrau erfordert nicht dieselben Umgangsformen wie die Emanze. (Seite 6)



Beat Balzli:

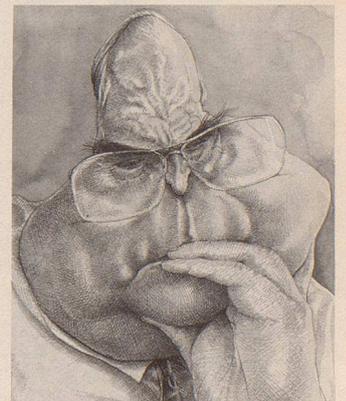
Die Deutschen sind des Schweizers Ferienglück

Auf die Frage «Wie war's in den Ferien?» antworten die meisten Schweizer genau gleich: «Im Prinzip schön, aber es hatte zu viele Schwaben!» Damit ist das – sagen wir es einmal zurückhaltend – ambivalente Verhältnis vieler Eidgenossen zu unsern nördlichen Nachbarn, mit denen wir einmal Europäer sein werden, in einem Satz zusammengefasst. (Seite 14)

Frank Feldmann:

Korrigierte Worte des Vorsitzenden K.

Dem deutschen Bundeskanzler sagt man nach, er verwerde in seinen Reden eine oft unglückliche Wortwahl, die zu vielen Missverständnissen führe. Dies wurde nun auch im Bundeskanzleramt erkannt. Seit kurzem beschäftigt sich eine eigens eingerichtete Stabsabteilung damit, des Kanzlers Worte richtigzustellen. Ein Aufwand, der sich bestimmt bezahlt machen wird. (Seite 21)



Sepp Renggli:	«A nasty day today» – wie damals	Seite 5
Werner Catrina:	Ohne uns! (Der Frauenstreik)	Seite 10
Ralph Schneider:	Dreizehn Kinder – und kein Vater!	Seite 26
Renate Gerlach:	«Wozu brauch' ich 17 Eier?»	Seite 29
René Regenass:	... und Toni ist auf einen Seeigel getreten!	Seite 30
Gerd Karpe:	Fremdenbetten sind fremde Betten	Seite 34